

tionen vor allem Spenglers geführt hat. Schmid weist diesem Gutachten einen bedeutenden Platz in der Geistesgeschichte des 16. Jahrhunderts zu, ist sich allerdings darüber klar, daß die politische Wirkung dieses Gutachtens in der eigenen Zeit gleich Null war.

Die Arbeit ist insgesamt ausgewogen und gründlich. Sie bietet sowohl für Einzelaspekte des Nürnberger Täuferturns reiches Material, das durch Orts- und Personenregister gut erschlossen wird, versäumt aber auch nicht, die Ergebnisse in den weiteren Zusammenhang des Verhaltens protestantischer Obrigkeiten gegenüber religiösen Dissidenten einzuordnen.

Friedwart Umland

Quellen zur Geschichte der Täufer, XIII. Band, Österreich, II. Teil, bearbeitet von Grete Mecenseffy, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1972. XII + 543 Seiten.

Der Band „Quellen zur Geschichte der Täufer, XI. Band, Österreich, I. Teil“, der die österreichischen Quellen, ausgenommen die von Salzburg, Tirol und Vorarlberg, zusammenfaßte, erschien im Jahre 1964. Nur acht Jahre später hat uns die unermüdliche Erforscherin des österreichischen Täuferturns Dr. Grete Mecenseffy einen neuen Band als Forschungshilfe in die Hand gegeben.

Er umfaßt einen Zeitraum von fünf Jahren (1527—1531) und bringt uns nun Quellen von Tirol, Salzburg und Vorarlberg. Weil aber die Quellen des Salzburger Archivs beinahe gänzlich verschwunden sind und die Täuferbewegung im Vorarlbergischen erst nach dem Jahre 1550 ihre Blütezeit erlebte, stammen die meisten Quellen in diesem Band von den Tiroler Archiven in Innsbruck, Brixen und Bozen. Aus der Gesamtzahl von 746 Stücken sind nur zehn von Salzburg und ein einziges von Vorarlberg. Die Vorarlberger Quellen erscheinen wahrscheinlich im nächsten Serienband, welcher schon in Bearbeitung durch Dr. Mecenseffy ist.

Obwohl es schon einige Doktorarbeiten über die Täuferbewegung in Tirol gibt, die auf die Tiroler Archive aufgebaut wurden, kann der Forscher nun persönlich mit den Archiven bekannt werden und ganz selbständig abschätzen, was in den Quellen enthalten ist. Der vorliegende Band bietet uns so gut wie den ganzen Quellenbestand der Tiroler Archive dieser ersten fünf Jahre der Täuferbewegung, sofern sie sich auf Tirol, Salzburg oder Vorarlberg beziehen. Nur eine Ausnahme ist mir bewußt. Sie bezieht

sich auf den Gutsbesitz von Marpeck und ist zu finden in „Prozeßbücher II 1529—1534“ datiert den 30. Juli, 1529. Dieses ist aber keineswegs eine wichtige Unterlassung.

Die gedruckten Quellen sind fast alle den Kopialbüchern entnommen. Die Originale sind mit einigen Ausnahmen nicht mehr vorhanden. Das bedeutet für diesen Band wie auch für den vorhergehenden, daß sehr wenig von theologischem Gehalt erhalten ist, jedoch sehr viel, was über die Rechtsprozedur Aufschluß gibt.

Die Sammlung bezeugt den unablässigen katholischen Eifer Ferdinands I. und seine Entschlossenheit, die Verordnungen der kaiserlichen Mandate gegen die Täufer streng auszuführen. Wir vernehmen den Zweifel der Beamten an der Richtigkeit der drakonischen Maßregeln und das Wohlwollen vieler in der Bevölkerung den Täufern gegenüber.

Der Umfang dieses Bandes weist zum Teil auf den Umfang der Täuferbewegung in Tirol, besonders weil er nur fünf Jahre umfaßt. Viele der Quellen erscheinen in einer kurzen Zusammenfassung (Regest) des Bearbeiters. Alles im Wortlaut wiederzugeben, hätte die Grenzen eines brauchbaren Bandes gesprengt.

Die vielen Notizen zur Erklärung des Textes werden dem Forscher sehr behilflich sein und haben in der Zusammenstellung sicherlich viel Mühe gekostet. Die Register sind für das schnelle Nachschlagen von einzelnen Quellen, Personen und Orten höchst nützlich. Druckfehler befinden sich auf Seiten XI und 514.

Alle Täuferforscher werden Dr. Mecenseffy dankbar sein, daß sie uns so ein hervorragendes Quellenwerk für das Studium der Täufergeschichte in Österreich und besonders Tirol geschenkt hat.

Walter Klaassen

*Irvin B. Horst*, *The Radical Brethren, Anabaptism and the English Reformation to 1558*, *Bibliotheca Humanistica & Reformatorica* Volume II, B. de Graaf, Nieuwkoop 1972, 211 S., geb. Hfl. 65,—.

Das Buch von Horst setzt viel Kenntnis der kirchlichen, politischen und literarischen Geschichte Englands voraus. Es will eine neue Interpretation von C. Burrage's Buch „*The Early English Dissenters*“ (1912) sein. Ursprünglich 1966 als Dissertation an der Universität Amsterdam vorgelegt, ist das Buch eine Erweiterung und Verbesserung der Arbeit. England, die Täufer und deren Einflüsse auf die kirchliche Entwicklung in England liegen uns gewöhnlich zu weit ab und wir messen ihnen zu wenig Bedeutung bei.